



Blick in ein japanisches Haus von der Gartenseite. Scene aus der Geschichte der Ronin. In der Mitte Kakogawa-Honzo, von Rikiya, dem Verlobten seiner Tochter tödtlich verwundet, beweint von seiner Frau Tonase und seiner Tochter Konami. Rechts Yuranosuke, der Vater Rikiya's, mit dem Plane des Schlosses Moranowo's, den ihm Konami's Vater als Mitgift übergeben hat, und O-Ischi, Rikiya's Mutter. Links Rikiya neben dem schneebeschwerten, von der Last befreit aufschnellenden Bambus, welcher dem Yuranosuke die List eingiebt, mit welcher er den Ronin das Schloss Moranowo's öffnen will (s. S. 35).

Die Wohnung.

Gestreiche Beobachter haben in der Wohnung des Japaners den baulichen Ausdruck finden wollen für einen uns in seiner Dichtung und Naturanschauung auffallenden Hang, stets der Vergänglichkeit alles Irdischen wehmuthvoll eingedenk zu sein. Aus dieser Stimmung heraus habe er sein Wohnhaus nur wie ein Wetterdach zu vorübergehendem Schutze, nicht wie den festgegründeten, Geschlechter überdauernden Mittelpunkt des Familienlebens gestaltet. Von anderen Europäern, welche länger in Japan gelebt haben, ist diese Auffassung in den Vorwurf gekleidet worden, das japanische Haus entbehre der Solidität und des Comforts, biete vor Allem ungenügenden Schutz gegen Kälte und Rauch. Mit dem Maafsstab europäischer Angewöhnung gemessen, mag das Wohnhaus des Japaners dieses Urtheil verdienen, anders aber wird es uns erscheinen, wenn wir uns in die Landessitten und althergebrachten Lebensgewohnheiten zu versetzen suchen. Wir finden dann, daß der nächste Grund für die Eigenartigkeit der japanischen Wohnung in der Natur des Landes zu

BRINCKMANN, Kunst und Handwerk in Japan.

3